

# Grüne stellen G8 zur Debatte

KPA  
20.8.  
16

## NRW Ministerin Löhrmann sucht Gespräch über verkürzte Schulzeit – Auch SPD geht auf Distanz

VON PETER BERGER UND  
KERSTIN MEIER

**Düsseldorf/Köln.** Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne) zeigt sich offen für eine Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren (G9) in Nordrhein-Westfalen. Auf der Pressekonferenz zum Auftakt des Schuljahres sagte sie, sie wolle die Lage am „Runden Tisch“ noch vor den Herbstferien neu beraten. Dabei wolle sie ergebnisoffen auf Augenhöhe mit den dort versammelten Vertretern von Eltern und Verbänden diskutieren.

Bislang hatte sich Löhrmann dafür ausgesprochen, nicht zum alten System zurückzukehren. Stattdessen sollte das achtjährige Modell verbessert werden. Geplant sind unter anderem weniger Nachmittagsunterricht, Hausaufgaben und

Klausuren. Diese Strategie hatten auch der „Runde Tisch“ und die Parteien im Landtag unterstützt – mit Ausnahme der Piraten.

Doch inzwischen hat sich unter anderem die „Landeselternschaft der Gymnasien in NRW“ neu positioniert und für eine Rückkehr zu G9 ausgesprochen. Auch die NRW-FDP verkündete in dieser Woche, künftig für eine Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 zu kämpfen. „Wir hätten diese Diskussion nicht in dieser Form, wenn nicht bald Wahl wäre“, kommentierte Löhrmann die neuerliche Diskussion und warnte vor „überhasteten Schnellschüssen“. Im Schuljahr 2016/17 werde es auf jeden Fall noch keine Änderungen an den Gymnasien geben. „So etwas vorzubereiten braucht Zeit. Und ich stehe dafür ein, dass Entscheidungen

verantwortlich umgesetzt werden.“

Auch SPD-Politiker distanzieren sich inzwischen öffentlich von der verkürzten Schulzeit. Die Kölner SPD kündigte an, auf dem Landesparteitag am 24. September in Bochum einen Antrag einzubringen, der Eltern und Schülern eine Wahlmöglichkeit zwischen einer zwei- oder dreijährigen Oberstufe lässt.

Der Kardinalfehler des sogenannten Turbo-Abiturs sei die Verkürzung des Unterrichts in der Sekundarstufe I auf fünf Jahre. Dadurch habe sich der Unterricht in der Unter- und Mittelstufe derart verdichtet, dass er vor allem an Halbtags-Gymnasien ohne entsprechende Pausen bis in den Nachmittag hineinreiche. Das führe zu einer extremen Belastung

und Überforderung gerade der jüngeren Schüler. „Diese Verdichtung ist unangemessen“, sagte der Kölner Landtagsabgeordnete Martin Börschel. Man müsse dazu kommen, in der Oberstufe zwischen zwei bis sogar maximal vier Jahren Schulzeit wählen zu dürfen.

Der SPD sei es wichtig, dass alle Kinder bis zur 10. Klasse in allen Schulformen eine jeweils dreijährige Unter- und Mittelstufe besuchen, fügte Börschel hinzu. „Kinder und Eltern müssen die Wahl zwischen einer Schulzeit von acht oder neun Jahren auf den Gymnasien haben. Diese Wahl müssen sie nicht zu Beginn der weitführenden Schule treffen, sondern können das vor Eintritt in die Oberstufe tun.“

> Themen des Tages Seite 2  
> Leitartikel Seite 4